

GESUNDHEIT ganz groß

GESUND LEBEN
Wunderbar

MENSCH & MODERNE MEDIZIN
Nuklearmedizin:
Ein Fach in Bewegung

WIR FÜR DIE REGION
Mobile Hilfe
für Obdachlose



Zitterpartie



RUNDUM GUT BETREUT.



AKUTMEDIZIN:

- Orthopädie (Kompetenzzentrum Orthopädie)
- Unfallchirurgisch-orthopädische Frühreha
- Neurologie Phase B (Frührehabilitation)
- Interdisziplinäres Schmerzzentrum

REHABILITATION:

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Neurologie (Phasen C/D)
- Geriatrie

AMBULANTE REHABILITATION ORTHOPÄDIE

AKUTMEDIZIN:

- Neurologische Frührehabilitation Phase B inkl. Weaning
- Neurologie (Morbus Parkinson, Schlafkrankheiten)
- Innere Medizin
- Orthopädie/Schmerztherapie
- Unfallchirurgisch-orthopädische Frühreha

REHABILITATION:

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Neurologie (Phasen C/D)
- Geriatrie

SPEZIALISIERUNGEN:

- Zertifizierte Parkinson-Fachklinik
- Interdisziplinäres Schlaflabor
- Behandlungszentrum für Beinamputierte
- Schluckzentrum

AMBULANTE/TEILSTATIONÄRE REHABILITATION ORTHOPÄDIE/ NEUROLOGIE



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Boxlegende Muhammad Ali, ehemaliger US-Präsident George H. W. Bush, Rudi Carrell, Entertainer und Showmaster oder Hannelore Elsner, Schauspielerin – die Liste ließe sich beliebig verlängern und sie alle hatten eines gemeinsam: Parkinson. Die Krankheit beeinträchtigte ihre Mobilität, ihre Sprache und prägte stark ihre letzten Lebensjahre. Parkinson verändert das Leben Schritt für Schritt. Zittern, Steifheit und verlangsamte Bewegungen machen selbst alltägliche Dinge wie Anziehen oder Gehen zur Herausforderung. Die Krankheit verändert den Alltag und die Selbstständigkeit. Viele Betroffene fühlen sich müde, erschöpft oder von Schmerzen geplagt. Doch gerade Bewegung kann bei Parkinson mehr bewirken, als viele vermuten: Sie fördert Koordination, Mobilität und Lebensfreude. Genau darum geht es in einer besonderen Kooperation zwischen Universitätsklinikum und Staatstheater Augsburg. Unter dem Motto »Tanz mit Parkinson« erleben Patientinnen und Patienten, wie Musik, Rhythmus und gezielte Bewegungsübungen den Körper aktivieren und die Wahrnehmung schärfen. Tanz wird so nicht nur Therapie, sondern ein Ausdruck von Freude und Selbstbestimmung. In unserer Titelgeschichte ab Seite 10 erfahren Sie, warum Bewegung bei Parkinson entscheidend ist und wie dieses innovative Projekt Alltag, Therapie und Kunst miteinander verbindet – ein inspirierender Blick auf die Kraft von Rhythmus, Bewegung und Gemeinschaft.

Seite
8



Wunder gibt es – sagt man – immer wieder. Doch was steckt wirklich dahinter? Sind es unerklärliche Phänomene, Zufälle oder einfach Momente, die uns tief berühren? Zwischen wissenschaftlicher Vernunft und emotionaler Erfahrung eröffnet sich eine Welt, in der das Staunen Platz hat: Vom Erwachen der Natur nach einem langen Winter über den Sternenhimmel bis hin zu kleinen Alltagswundern, die unser Herz berühren. Und manchmal passiert etwas, das wir nur staunend begreifen können. Ein Moment, der alles verändert. Wunderbar – lesen Sie weiter auf Seite 8.

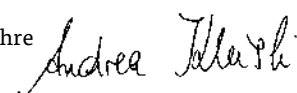
Nuklearmedizin – eine oft unterschätzte medizinische Nische – gewinnt am Universitätsklinikum Augsburg zunehmend an Bedeutung. Ihre Stärke liegt in der Verbindung von Diagnose und Therapie: Mit gezielten radioaktiven Verfahren können Erkrankungen frühzeitig erkannt und gleichzeitig behandelt werden. Die Bandbreite ihrer Anwendungen wächst stetig und ein Blick hinter die Kulissen ab Seite 17 zeigt, wie innovativ und vielseitig diese Disziplin heute ist.



Seite
35

Gefäßchirurgen der Uniklinik behandeln zusammen mit den Johannitern wohnungslose Menschen. Seit einigen Monaten fährt ein zum Behandlungsraum umgebauter Krankenwagen durch Augsburg. Er hält überall da an, wo sich obdachlose Menschen aufhalten. Dr. Tobias Warm vom UKA und seine Kollegen sowie die Mitarbeiter der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. versorgen deren Wunden und verteilen Wund-Sets. Überdies werden Informationen für eine Studie gesammelt, die sich mit Umwelteinflüssen auf Wundheilung beschäftigt. Das zweijährige Projekt ist komplett spendenfinanziert. Mehr Informationen erhalten Sie ab Seite 35.

Unser Gesundheitsmagazin bietet Ihnen weitere vielfältige Informationen und Unterhaltung. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihre 
Chefredakteurin

Gesundheitsmagazin im TV: »Am Puls – aus dem Uni- versitätsklinikum Augsburg«

Das aktuelle Klinik-TV empfangen Sie im Uni-
versitätsklinikum auf Programmplatz 3 oder
bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für
Augsburg und Schwaben (Erstausstrahlung
jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr,
regelmäßige WH).

Rund um die Uhr im Internet:

uk-augsburg.de/am-puls

Scannen & Klinik-TV online ansehen



Kostenloses Abonnement

Sie möchten unser Magazin »GESUNDHEIT
ganz groß« regelmäßig lesen und abonne-
ren? Schreiben Sie uns eine E-Mail. Ganz un-
kompliziert und kostenlos erhalten Sie dann
unser Magazin viermal im Jahr direkt mit der
Post nach Hause. Ihre Einwilligung können
Sie im Übrigen jederzeit widerrufen – z. B.
per E-Mail. Sie haben Fragen zum Schutz
Ihrer Daten? Der Datenschutzbeauftragte
des Klinikums und wir geben gerne Auskunft.
Kontakt: marketing@uk-augsburg.de

Impressum

Herausgeber:

Universitätsklinikum Augsburg
Unternehmenskommunikation
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
Tel. 0821 400-3000, Fax 0821 400-3348
marketing@uk-augsburg.de
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Klaus Markstaller

Redaktion:

Leitung: Andrea Kleisli (ak)
Ständige Mitarbeitende: Birgit Böllinger
(bb), Ilka von Goerne (lvG), Dr. Peter
Konopka, Ines Lehmann (ilm), Stefan
Stremel (sts), Diana Zapf-Deniz (ddz)

Konzeption & Realisation:

Andrea Kleisli, YEAH.de

Bild-Redaktion & Fotografie:

Samuel Tschaffon

Verlag: Mount Everett Verlag

Parkstr. 14, 86462 Langweid
Tel. 0821 600 800 821
info@mee-verlag.de

Produktionsleitung:

Universitätsklinikum Augsburg
Unternehmenskommunikation

Anzeigenwerbung: Mount Everett Verlag,
Karl-Heinz Jakel

Druck: Druckerei Joh. Walch

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Nächste Ausgabe: Juni 2026

Seite
10



Gesund Leben

7 Mythos oder Medizin:

Phänomen Frühjahrsmüdigkeit – Tipps für mehr Vitalität

8 Wunderbar

10 Zitterpartie oder Wenn Parkinson die Choreo schreibt



Mensch & Moderne Medizin

17 Ein Fach in Bewegung

Wie die Nuklearmedizin neue Spuren erforscht und
warum neben der Diagnose die Therapie eine immer
größere Rolle spielt

21 Unter die Lupe genommen: Dem Vulvakrebs auf der Spur

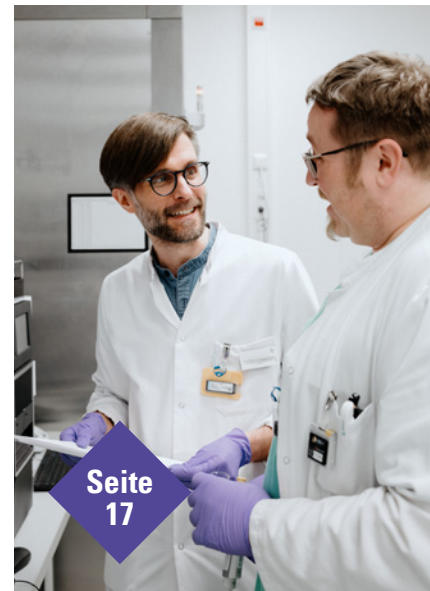
Seite
8



Seite
35



Seite
17



Kultur & Unterhaltung

24 Blickwinkel

27 Rezept

28 Medien aktuell

30 Rätselspaß



Wir für die Region

32 Brustkrebs gemeinsam bekämpfen

Biggi Welter hilft anderen Patientinnen

35 Mobile Hilfe für Obdachlose: Uniklinik Augsburg und Johanniter im Einsatz

38 Spenden



In den
Sozialen Medien
finden Sie uns unter
@ukaugsburg

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen.



Mythos oder Medizin:

Phänomen Frühjahrsmüdigkeit – Tipps für mehr Vitalität

Draußen erwacht die Natur, aber wir fühlen uns immer schlapper? Dann liegt es vielleicht an der Frühjahrsmüdigkeit. Diese ist zwar keine anerkannte medizinische Diagnose. Aber dennoch ein weitverbreitetes Phänomen: Viele Menschen klagen trotz der ersten Sonnenstrahlen und milderer Temperaturen darüber, dass sie antriebslos und träge sind. Schwankende Temperaturen können ein Grund dafür sein – der Körper kommt mit dem Wechsel zwischen wärmeren und kälteren Tagen nicht zurecht, ein niedrigerer Blutdruck ist die Folge. Doch vor allem liegt es wohl an den Hormonen: Wegen des langen fehlenden Sonnenlichtes im Winter ist der Körper noch darauf eingestellt, den Müdemacher Melatonin zu produzieren. Parallel dazu kommt die Serotonin-Fabrik nur langsam in Gang.

**»AB IN DIE SONNE,
SOBALD DIESE DURCH
DEN WOLKENHIMMEL
LÄCHELT.«**

Deswegen heißt es nun auch: Ab in die Sonne, sobald diese durch den Wolkenhimmel lächelt. Das sogenannte »Sonnenvitamin« D ist das einzige, das unser Körper selbst produzieren kann. Dieses kurbelt wiederum die Produktion des Glückshormons Serotonin an, das Stimmung, Schlaf und Wohlbefinden reguliert. Viel Sonne tanken (aber auch im Frühjahr den Sonnenschutz nicht vergessen) und frische Luft bringen den Kreislauf in Schwung und helfen dem Hormonhaushalt. Zusätzliche Wechselduschen fördern die Durchblutung und tragen dazu bei, dass der Blutdruck nicht allzu sehr absackt. Und einen wichtigen Einfluss auf das Wohlbefinden hat natürlich auch die Ernährung. Jetzt sollte alles auf den Teller, was Ballaststoffe mit sich bringt und vitaminreich ist. Frisches Obst und Gemüse, Vollkornprodukte, Hülsenfrüchte und Nüsse auf dem Speiseplan machen müde Geister wieder munter. Sie versorgen uns nicht nur mit wichtigen Vitaminen, sondern auch mit Mineralstoffen wie Eisen, Zink und Kalzium. Glücklicherweise

gibt es im Frühjahr nach den winterlichen Kohl- und Kartoffelmonaten wieder mehr Auswahl an regionalen Lebensmitteln – neben Äpfeln bereichern ab März und April frischer Spinat, Rhabarber, Radieschen, Gurken und bald der erste Spargel die Küche. Ein weiterer Tipp gegen Frühjahrsmüdigkeit, der vielleicht nicht jedem so zusagt: Schwungvoll den Frühjahrsputz in Angriff nehmen, bei lauter Musik und einem Tänzchen mit dem Staubsauger. Musik und Tanz gehen natürlich auch ohne Putzen, Hauptsache, es macht gute Laune! Wenn die Abgeschlagenheit jedoch trotz viel Bewegung, gesunder Ernährung und gutem Schlaf auch nach Wochen nicht weichen will, dann sollte man ärztlichen Rat einholen, um eine ernst zunehmende Erkrankung auszuschließen. | bb



Altenhilfe
der Stadt Augsburg

Beschützende Tagespflege am Seniorenzentrum Servatius



Tagespflege

- **Betreuung & Beschäftigung** tagsüber z.B. **Gedächtnistraining, Bewegungsübungen, Leserunden**
- **Gemeinsames Frühstück, Mittag- und Abendessen**
- **Friseur und Fußpflege** – Termine vor Ort möglich
- **Fahrdienst** hin und zurück auf Anfrage



+ Ambulante Pflege kombinierbar

- **Grund- und Behandlungspflege**
- **Alltagsbegleitung** für Arztbesuche, Einkäufe, Erledigungen
- **Beratungseinsatz** (§ 37 Abs. 3 SGB XI) bei häuslicher Pflege

Ab Pflegegrad 2 werden die Kosten von der Pflegekasse weitgehend übernommen!
Telefon: 0821 324-6161, www.altenhilfe-augsburg.de

Wunderbar

Mehr Infos:



Gerhard Kögel ist katholischer Klinikpfarrer und schon seit vielen Jahren am Klinikum tätig. Hier arbeitet er regelmäßig mit Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen zusammen, erlebt deren Geschichten und Schicksale. Dabei lernt er auch immer wieder Neues über sich selbst und darüber, was im Leben wirklich wichtig ist.

Wunder gibt es immer wieder, heute oder morgen können sie geschehn. Wunder gibt es immer wieder, wenn sie dir begegnen, musst du sie auch sehn.« So sang Katja Ebstein beim Eurovision Song Contest 1970 und belegte mit ihrem Schlager immerhin den dritten Platz. Offenbar hat sie damit einen »Nerv« bei den Zuhörenden getroffen. Gibt es so etwas wie Wunder, also Dinge, die sich nicht erklären lassen? Die jeder vernünftigen Deutung widersprechen? Unser heutiges Denken ist von Wissenschaft und Technik geprägt. Da haben Wunder im engeren Sinn keinen Platz. Was sich nicht begründen lässt, steht im Verdacht, Humbug zu sein. Grundsätzlich ist das auch richtig. Gerade in der Welt von Social Media lässt sich oft nicht auf Anhieb unterscheiden, was Fakten sind und was Fake News.

Auch die Bibel enthält viele »wunderbare« Erzählungen. Als die Texte entstanden, hatten die Menschen damit noch keine Schwierigkeiten. Sie unterschieden nicht zwischen einer nachprüfaren Wirklichkeit und einer Welt, in der übernatürliche Dinge geschehen. Wir dagegen wollen genau wissen, was tatsächlich geschah und was bildlich gemeint ist. Erst so erschließt sich uns die Wahrheit, die diese Geschichten dennoch enthalten.

Viele Dinge, die uns begegnen, können uns zum Staunen bringen und uns tief erfassen. Eine Rose erblüht. Jemand verliebt sich. Wir blicken in den nächtlichen Sternenhimmel. Wir hören klassische Musik oder Rock und Pop. Ein Kind kommt auf die Welt. Das alles lässt sich vernünftig erklären. Aber wir spüren, dass

solche Erfahrungen eine andere Ebene in uns berühren, die der Verstand nicht erreicht.

Unser Leben birgt viel Wunderbares. Es ist gut, wenn wir einen Blick dafür haben. Wie wir es deuten, liegt an uns: ob im Glauben an Gott oder irgendeine höhere Macht, oder einfach in der Überzeugung, dass das Leben über das hinausreicht, was sich wissenschaftlich erklären lässt.

In der Eingangshalle des Klinikums begegne ich Frau S. Ich habe sie eine Zeit lang begleitet. Am Anfang stand es sehr kritisch um sie. Man wusste nicht, ob sie ihre Krankheit überstehen würde. Nun wartet sie darauf, dass ihr Mann sie abholt. Sie verabschiedet sich von mir mit den Worten: »Dass ich jetzt nach Hause kann, das ist für mich ein Wunder.«



Unsere Caritas-Seniorenzentren

Umgebung Augsburg

- **Notburga** Von-Rehlingen-Straße 42 | Neusäß-Westheim
- **St. Hedwig** Blumenallee 29 | Königsbrunn
- **St. Agnes** Jägerberg 8 | Mering
- **St. Theresia** Leonhardstr. 76a | Mering
- **Heilig-Geist-Spital** Kommerzienrat-Winklhofer-Straße 3 | Landsberg am Lech

Unsere Kooperationen in Augsburg

- **Senioreneinrichtung Albertusheim** Moltkestraße 12

In Augsburg

- **St. Raphael** Caritasweg 2
- **Antoniushaus** Stephansgasse 7
- **St. Verena** Kappelberg 2
- **St. Anna** Blücherstraße 79



QR-Code scannen und
jetzt bewerben
karriere.cab-caritas.de

Wir beraten Sie gerne!
☎ 0821 / 3 43 04-0
cab-caritas.de



Zitterpartie oder Wenn Parkinson die Choreo schreibt

Parkinson-Patientinnen und -Patienten müssen mit vielen Einschränkungen klarkommen. Jahrelange Schmerzen führen oft zu sozialer Isolation. Das Projekt Tanz mit Parkinson – eine Kooperation von Staatstheater und Neurologischer Klinik der Uniklinik Augsburg – versucht, das zu ändern. Eine Studie soll darüber hinaus aufzeigen, ob Tanz und gezielte Bewegung Einfluss auf bestimmte Gehirnnareale nehmen können. Ein erstes Ergebnis steht bereits fest: Die Freude tanzt mit.

Es ist schwer sich vorzustellen, dass das Heben der Arme schwerfallen soll. Doch so mancher hier hat augenscheinlich seine Schwierigkeiten damit. Auch Anli Heuser kämpft mit der Schwerkraft. »Unne jetztze lassen wir fallen die Arrrme!« Das bekommen alle hin. So mancher Oberkörper fällt regelrecht nach unten. »Und wir atmen kräftig dabei ein und aus!« Tanzpädagogin Serena Pettinari hat ganz offensichtlich Spaß an dem, was sie tut. Die ehemalige Tänzerin leitet den Workshop »Tanz mit Parkinson«, eine Kooperation von Staatstheater und Universitätsklinikum Augsburg, zusammen mit ihrer Kollegin Gabriella Gilardi. Ungefähr 30 Frauen und Männer sitzen im Ballsaal Nurejev des DanceCenter No1 um die beiden Italienerinnen verteilt und führen die Kommandos, so gut es geht, aus. Und obwohl Männer durchschnittlich ab Mitte 60 doppelt so häufig an Morbus Parkinson erkranken, sind weibliche Patienten hier deutlich in der Überzahl. Anli Heuser hat ihren Mann Robert als Begleitperson

mitgebracht. Der 83-Jährige wirkt topfit, sie ist die Parkinson-Patientin. Wie viele hier ist auch Anli Heuser Patientin bei Prof. Dr. Markus Naumann, der am UKA die Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie leitet und als Parkinson-Experte gilt. Die 80-Jährige bekam vor einem knappen Jahr die Diagnose Parkinson. Die größten Einschränkungen, die die Erkrankung ihr auferlegt, sind das Zittern der Hände, die Gangunsicherheit und die allgemeinen Schmerzen im Körper. Gemeinsame ausgedehnte Spaziergänge mit ihrem Mann Robert, manchmal auch Tochter und Enkeltochtern, sind nicht mehr möglich: »Ich kann nur noch langsam und kurz laufen.«

Gezielte Bewegung könnte Gleichgewichtssinn und Koordinationsfähigkeit positiv beeinflussen

Hier setzt Tanz mit Parkinson an. »Durch das Programm und die anhängende Studie wollen wir sehen und erforschen, >>

Mehr Infos:



Anli



Serena Pettinari (Tanzpädagogin), Imme Heiligendorff (Projektleiterin) und Gabriella Gilardi (Tanzpädagogin)

Gezielte Bewegungen können Balance und Koordination spürbar verbessern.



ob Tanz und gezielte Bewegung einen Effekt auf das Gehirn haben«, erklärt Naumann. »Wir glauben, Bewegung im Allgemeinen und Tanz im Besonderen können die Körperhaltung verbessern, Bewegungen wieder geschmeidiger machen und das Gehen flüssiger, unter Umständen auch sicherer. Es sollte Gleichgewichtssinn und Koordinationsfähigkeit positiv beeinflussen.«

Die soll gleich gefördert werden, weiter geht's mit den Übungen. Pettinari's Kollegin Gilardi übernimmt. Sie möchte den Teilnehmenden die Basics der italienischen Sprache vermitteln, die – wie jeder weiß –

zu einem großen Teil nicht aus Worten, sondern Gesten besteht. »Wir winken ... äh. Heißt so viel wie Ciao«, ruft Gilardi und wedelt mit beiden Händen freundlich in alle Richtungen. Anli, Robert und ihre Mitstreitenden machen es ihr nach. Das lockert die Muskulatur. »Jetzt wir sagen ›Was willst du?‹« Gilardi legt die Fingerkuppen von Daumen, Zeige- und Ringfinger übereinander. Das erfordert Koordination. »Und jetzt wir trinken eine Espresso!« Mit aneinandergelegtem Daumen und Zeigefinger führen die Tanzenden, die alle auf Stühlen sitzen, eine imaginäre Tasse an ihre Lippen.

»Wir hoffen, dass das gemeinsame Erleben der Bewegung einen positiven Effekt auf die Selbstwahrnehmung hat«, sagt Naumann. »Die ist bei Parkinson-Patientinnen und -Patienten durch den Tremor, der die Schmerzen verursacht, häufig gestört. Das führt nicht selten zu Isolation und Vereinsamung. Musik und Tanz dagegen vermitteln Lebensfreude und fördern das Gemeinschaftsgefühl.«

»HIER SPÜRE ICH DEN SCHMERZ NICHT SO WIE ZUHAUSE.«

Anli Heuser

Begleitende Studie am UKA

Dr. Korbinian Holzapfel, Oberarzt in der Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie, führt die Studie zusammen mit dem Lehrstuhl für Informatik in der Medizintechnik durch.

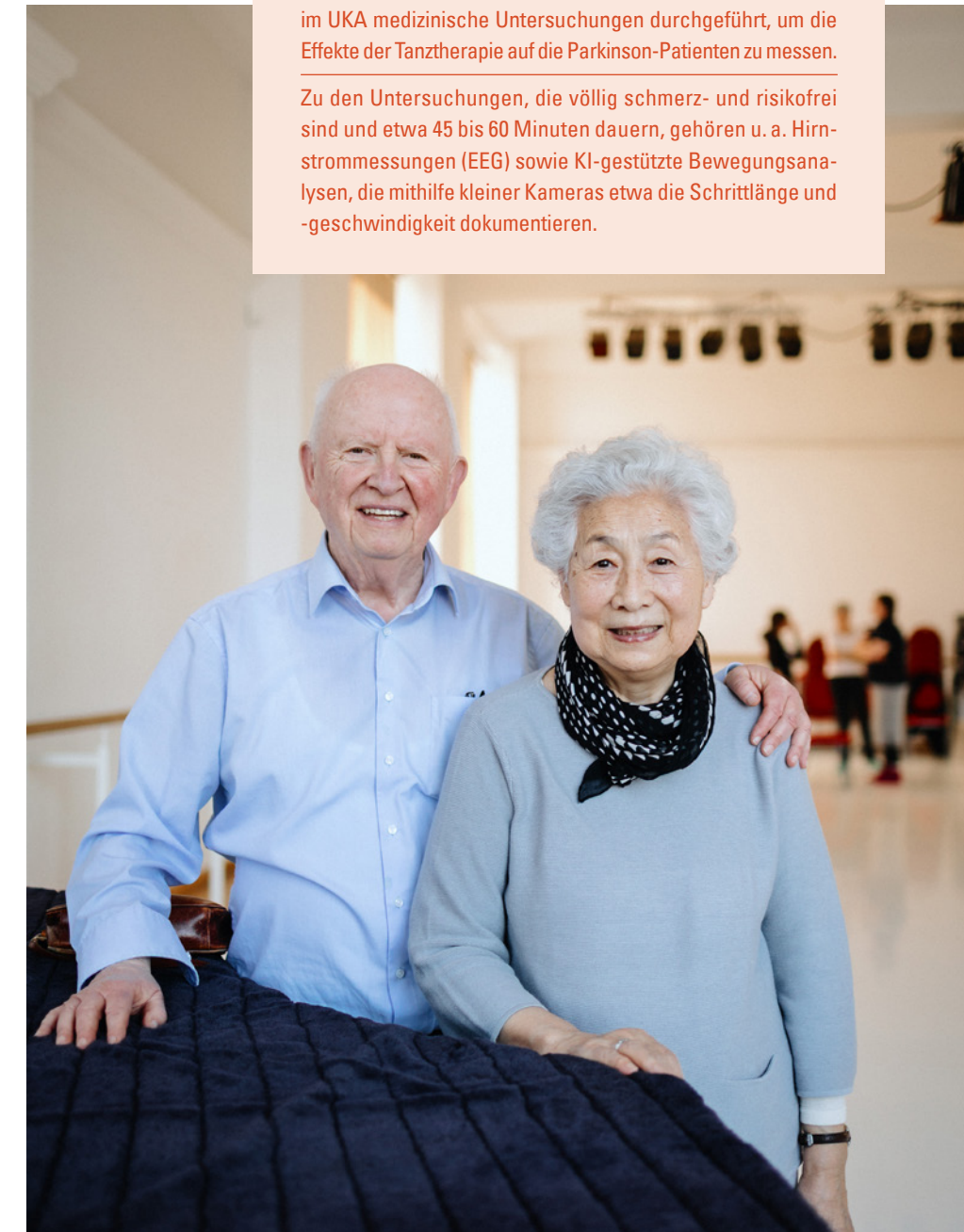
Insgesamt werden am Ende der Studie, je nach Ergebnissen, ca. 30 bis 50 Patientinnen und Patienten untersucht worden sein.

Ziel der Studie ist ein besseres Verständnis dafür, wie sich Tanz und gezielte Bewegung auf das Gehirn auswirken, um daraus neue, wirksamere Therapieansätze zu entwickeln.

Die Patientinnen und Patienten nehmen über einen Zeitraum von drei Wochen, jeweils zweimal pro Woche, an einem angeleiteten Tanztraining des Projekts »Tanz mit Parkinson« am Staatstheater Augsburg teil. Während zweier separater Termine jeweils vor dem ersten und nach dem letzten Training werden im UKA medizinische Untersuchungen durchgeführt, um die Effekte der Tanztherapie auf die Parkinson-Patienten zu messen.

Zu den Untersuchungen, die völlig schmerz- und risikofrei sind und etwa 45 bis 60 Minuten dauern, gehören u. a. Hirnstrommessungen (EEG) sowie KI-gestützte Bewegungsanalysen, die mithilfe kleiner Kameras etwa die Schrittlänge und -geschwindigkeit dokumentieren.

Patientin Anli Heuser und ihr Mann Robert genießen jeden Moment beim Tanzen – Freude, Bewegung und Gemeinsamkeit.



Der Bolero von Ravel heizt die Stimmung an, verstärkt das Stampfen, macht die Freude sichtbar

Nach einer Portion Spaghetti, aufgespießt mittels gespreiztem Zeige- und Ringfinger, übergibt Gilardi das Kommando wieder an ihre Kollegin. Pettinari lenkt die Aufmerksamkeit der Patientinnen und Patienten auf die Füße. »Ferse runter, Ferse rauf, Ferse runter ... Dattari, dattara«, singt Pettinari vor sich hin und bedient gleichzeitig einen CD-Player zu ihren Füßen. Zur Melodie von Tarantella (gerne mal auf Youtube reinhören) entsteht eine unglaubliche Gruppendynamik, die jede und jeden im Tanzsaal Nurejev mitzureißen scheint. Nur lächelnde Gesichter, wohin man schaut. Auch Anli und Robert haben Spaß. Die Bewegungen wirken, mal mehr, mal weniger, fließend. Dann führen Gilardi und Pettinari alle zuletzt gelernten Gesten zusammen: Ciao! Was willst du? Espresso?! Der Bolero von Ravel heizt die Stimmung an, verstärkt das Stampfen, macht die Freude sichtbar. >>

Weitere Informationen

Prä-Testungen am Universitätsklinikum Augsburg:

Montag, 13. April | Dienstag, 14. April | Mittwoch, 15. April
(in Absprache mit dem UKA)

Nächste Termine Tanztraining:

Montag, 20. April | Donnerstag, 23. April | Montag, 27. April |
Donnerstag, 30. April | Montag, 4. Mai | Donnerstag, 7. Mai |
jeweils 10–11.30 Uhr
im DanceCenter No1, Beim Glaspalast 1, 86153 Augsburg

Post-Testungen am Universitätsklinikum:

Montag, 11. Mai | Dienstag, 12. Mai | Mittwoch, 13. Mai

Ansprechpartnerin für Tanz mit Parkinson:

Imme Heiligendorff, Künstlerische Projektleitung
E-Mail: plan_a@staatstheater-augsburg.de

Ansprechpartner für die begleitende Studie (siehe oben):

Dr. Korbinian Holzapfel, Oberarzt Klinik für Neurologie
und klinische Neurophysiologie
E-Mail: korbinian.holzapfel@uk-augsburg.de



Tanz mit Parkinson – kreativ bewegen, Freude teilen, Theater erleben.

Die Einschränkungen der Teilnehmenden – Schmerzen, Tremor, Freezing (plötzliches, kurzes »Einfrieren« der Bewegung) – scheinen für den Moment gebannt.

Die Kurse, drei Wochen lang jeweils montags und donnerstags, dauern in der Regel 90 Minuten. Jeder und Jede mit einer Parkinson-Erkrankung kann daran teilnehmen – unabhängig von der Studienteilnahme. Vor Beginn des ersten und nach Ende des letzten Tanztrainings werden am UKA spezielle Gehirnmessungen durchgeführt. Allerdings kann Tanz mit Parkinson! nicht Jede und Jeder lehren. Serena Pettinari und Gabriella Gilardi haben sich gründlich darauf vorbereitet und eine vom Original Dance for PD® angebotene Ausbildung in vier Levels durchlaufen. »Seit zwei Jahren ist das nun unser Baby«, erzählt Pettinari. »Wir machen das aber nicht nur aus Spaß, sondern aus Überzeugung. Wir glauben fest daran, mit Tanz und Musik wieder Freude an der Bewegung in das Leben der erkrankten Menschen zu zurückbringen zu können.«

**»WIR WOLLEN SEHEN
UND ERFORSCHEN,
OB TANZ UND GEZIELTE
BEWEGUNG EINEN
EFFEKT AUF
DAS GEHIRN HABEN.«**

Prof. Dr. Markus Naumann

Schmerzen führen in der Regel zu Schonhaltung und Vermeidung, die den Schmerz letztlich nur konservieren. »Das brechen wir ein Stück weit auf. Bei uns bewegen sich die Menschen, auch wenn es mal wehtut.« Anli Heuser kann das bestätigen: »Hier spüre ich den Schmerz nicht so wie zuhause.« Gleichwohl gibt Pettinari zu: »Therapieren können wir die Krankheit nicht. Aber durch den intensiven Lernprozess in der Ausbildung für Dance for PD® verstehen wir sie und könnten im Notfall auch reagieren.

Einen echten Notfall hat es seit September letzten Jahres, so lange finden die dreiwöchigen Tanz-Workshops schon statt, noch nie gegeben. Heute muss eine Patientin, gestützt auf ihren Rollator, den Raum verlassen – sie bekommt schwer Luft. Behutsam wird sie von Gabriella Gilardi nach draußen begleitet und bekommt ein Glas Wasser in die Hand. Gleich geht es ihr besser.

Dance for PD® gibt es in über 30 Ländern, selbstverständlich ist es nicht

Dance for PD® gibt es seit über 20 Jahren. Geboren wurde die Idee in Brooklyn, für viele der kreativste Stadtteil New Yorks. Sechs Mitglieder der Brooklyn Parkinson Group nahmen im Oktober 2001 im Mark Morris Dance Center das 1. Mal an einem Tanz für Parkinson! teil. Seitdem trat das Projekt weltweit einen Siegeszug an, ist Dance for PD® ein international anerkanntes Programm, das forschungsgestützte Tanzkurse für Menschen mit einer Parkinson-Erkrankung in mehr als 30 Ländern anbietet. Selbstverständlich ist es deshalb nicht. Auch Naumann, Pettinari und Gilardi sind aus unterschiedlichen Gründen froh über die Kooperation mit dem Staatstheater Augsburg beziehungsweise der Uniklinik Augsburg.

Nach eineinhalb Stunden ist der Tanz-Workshop für heute vorbei. Am Donnerstag findet wieder einer statt. Auch 90 Minuten später haben die beiden Tanzpädagoginnen nichts von ihrem Esprit eingebüßt,

**»WIR GLAUBEN FEST
DARAN, MIT TANZ
UND MUSIK WIEDER
FREUDE AN DER
BEWEGUNG IN DAS
LEBEN DER ER-
KRANKTEN MENSCHEN
ZURÜCKBRINGEN
ZU KÖNNEN.«**

Serena Pettinari und Gabriella Gilardi

Der Kia EV4

Entdecke die Welt in neuem Licht.



Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

Kia EV4 58,3 kWh FWD Air, 150 kW (204 PS), schon für € 141,09 monatlich¹			
Fahrzeugpreis	€ 37.590,-	Gesamtlauflistung	15.000 km
Einmalige Leasingsonderzahlung	€ 6.000,-	36 mtl. Raten à	€ 141,09
Laufzeit in Monaten	36	Gesamtbetrag	€ 11.251,79

Kia EV4 58,3 kWh FWD Air (Strom/Reduktionsgetriebe); 150 kW (204 PS); Stromverbrauch kombiniert 14,7 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 0 g/km; CO₂-Klasse A.

TIERHOLD
Auto. Service. Qualität.

Automobile Tierhold GmbH
Unterer Talweg 48 Tel. 0821 80 89 90
86179 Augsburg www.kia-tierhold-augsburg.de

¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel für Privatkunden der KIA Leasing, ein Service der Allane SE, Parkring 33, 85748 Garching bei München. Bonität vorausgesetzt. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Zuzüglich individueller Überführungskosten in Höhe von 1.199,- EUR. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 31.03.2026.

während die Patientinnen und Patienten deutlich lebendiger und mobiler wirken.

»Hat wieder Spaß gemacht«, sagt Anli, ihr Mann Robert nickt. Aber noch dürfen sie nicht gehen. Ganz wie im Original vor über 20 Jahren verabschieden sich die Teilnehmenden voneinander, in dem sie aufstehen von ihren Stühlen, dem oder der links Stehenden die Hand reichen und sich dann verabschieden: »Vielen Dank, Anli.« »Vielen Dank, Roswitha.« »Vielen Dank, Robert.« | ilm



Prof. Dr. Markus Naumann

Direktor der Klinik der Neurologie
und klinische Neurophysiologie



Dr. Korbinian Holzapfel

Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie

Mehr Infos:



Ein Fach in Bewegung

Wie die Nuklearmedizin neue Spuren erforscht und warum neben der Diagnose die Therapie eine immer größere Rolle spielt

Sie arbeitet in einer medizinischen Nische. Und doch rückt die Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Augsburg immer mehr ins Rampenlicht. Diagnose und Therapie lauten längst die beiden Standbeine, auf denen diese Disziplin beruht. Und ihre Anwendungsbereiche werden ständig mehr.

Eine Klarstellung gleich zu Beginn: »Nein, mit Atomwaffen haben wir wirklich nichts zu tun«, sagt Prof. Dr. Constantin Lapa schmunzelnd. Auch nicht mit gefährlicher Strahlung oder gar Gefahren für Patientinnen und Patienten oder Mitarbeitende. Der Chefarzt kennt alle Vorurteile, die seiner Disziplin, der Nuklearmedizin, entgegengebracht werden. »Unser Fach befindet sich noch immer in einer Nische«, sagt der Direktor der Klinik für Nuklearmedizin und erster Inhaber des Lehrstuhls dieser Disziplin an der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg.

Doch in dieser Nische bewegt sich einiges. Denn das rund 60-köpfige Team des 43-Jährigen, der im Jahr 2019 von Würzburg nach Augsburg kam, erweitert ständig die Anwendungsbereiche und Einsatzmöglichkeiten zugunsten der Erkrankten. Aber da sind immer noch die zahlreichen Vorurteile, die dieser Disziplin anhängen – und sogar in Medizinerkreisen mitunter gepflegt werden. Für viele klingt Nuklearmedizin noch immer nach Atomenergie.

»Bei uns strahlt der Patient von innen«, fasst der im Münsterland aufgewachsene Mediziner knapp zusammen. Und zieht damit eine Trennungslinie zur Radiologie. Nach der Entdeckung der Radioaktivität im Jahr 1902 machte sich auch die Medizin im Laufe der Jahre die neuen Erkenntnisse zu eigen. »Schauen die Radiologen mit ihren Methoden von außen in den Körper, so fangen wir Strahlen aus dem Körper ein«, erläutert er.

Aber was strahlt wo und warum? Die Väter der Nuklearmedizin erfanden dazu die sogenannte Tracermethode. Eine verschwindend kleine und unbedenkliche Menge eines radioaktiven Stoffes wird in den menschlichen Körper eingebracht, um dann später Signale nach außen zu senden. Da man weiß, welche Stoffe im Rahmen eines biochemischen Prozesses von welchem Organ aufgenommen werden, setzt man diese gezielt an. Jod reichert sich beispielsweise in der Schilddrüse schnell an. Mit einem sogenannten Detektor lässt sich der Vorgang darstellen. »Wir schauen uns dabei vor allem die Transporter und Rezeptoren an der Zelloberfläche an und ziehen daraus unsere Schlüsse«, erläutert Professor Lapa.

In den Katakomben des Uniklinikums, wo die Nuklearmedizin zu Hause ist, lautet eine spannende Formel PSMA. Dieses Prostata-spezifische Membranantigen – kurz PSMA genannt – steht für einen eindrucksvollen Wandel der Nuklearmedizin. »Wir kümmern uns längst nicht mehr nur um die Diagnose, sondern auch um die Therapie«, erläutert Lapa. Denn unter den vier Buchstaben PSMA verbirgt sich auch eine neue Behandlungsmethode. PSMA ist nämlich ein Eiweißkörper, der auf der

Oberfläche von Prostatakarzinomzellen vermehrt vorhanden ist. Ihn benutzen nun die Medizinerinnen und Mediziner, die gerne auch als »Detektive in Weiß« bezeichnet werden, um einerseits Tumore zu entdecken, um sie andererseits auch zu bekämpfen. An diesen Eiweißkörper bindende Moleküle werden mit einem radioaktiven Nuklid gekoppelt und auf den Weg zum Tumor geschickt, der dann gezielt mit der radioaktiven Strahlung behandelt wird. »So versuchen wir, die Erkrankung anzugreifen, damit die Lebensqualität zu verbessern und idealerweise auch das Leben zu verlängern,« erläutert Lapa. Die Erfolgsquote des Verfahrens liege mittlerweile bei rund 50 bis 66 Prozent, Tendenz steigend.

**»WIR KÜMMERN
UNS LÄNGST NICHT
MEHR NUR
UM DIE DIAGNOSE,
SONDERN AUCH
UM DIE THERAPIE.«**

Prof. Dr. Constantin Lapa

Diese Methode ist Teil der sogenannten Theranostik. Gebildet aus den Begriffen Therapie und Diagnose bezeichnet sie Verfahren, bei denen Tumorerkrankungen mit derselben biologischen Substanz >>



Ein Blick ins Unsichtbare: Prof. Constantin Lapa (li.) und sein Kollege begleiten eine Untersuchung in der Nuklearmedizin.

sowohl sehr genau diagnostiziert als auch – unter Verwendung eines anderen Radioisotopes – therapiert werden. So kann jeder Patientin und jedem Patienten eine individuell maßgeschneiderte, sehr gut verträgliche Therapie angeboten werden. In diesem Zusammenhang fällt ein weiteres Schlagwort: Personalisierte Medizin. Therapien werden auf den jeweiligen Patienten zugeschnitten. Denn um Tumore aufzuspüren und später punktgenau ausschalten zu können, müssen die Ärztinnen

»ICH BEKOMME WEIT WENIGER AB, ALS EINE FLUG-BEGLEITERIN ODER EIN PILOT IM DIENST.«

Prof. Dr. Constantin Lapa

und Ärzte immer mehr Eigenschaften finden, die die jeweilige Krebsart exklusiv besitzt. Dabei beobachten sie, dass sich Tumore ständig verändern, dass sie nicht mit jeder sogenannten Spürsubstanz zu erforschen sind. Neu ist auch ein Verfahren, an dem Constantin Lapa und sein Team wie nur wenige Kliniken in Deutschland arbeiten: Das Kürzel FAP steht für Fibroblast Activation Protein, ein Eiweiß, das vor allem auf der Oberfläche von aktivierten Fibroblasten

im sogenannten Bindegewebe vorkommt. »Ein Tumor macht sich oft das Bindegewebe zu Diensten«, erklärt Lapa. Das neue Verfahren, das in Augsburg mitentwickelt wird, soll die schädlichen Bindegewebszellen deaktivieren, um den Tumor zu verändern. »Dieses Verfahren ist für 90 Prozent aller Tumorarten anwendbar«, erläutert der begeisterte Jogger, der auch in Sachen Forschung einen langen Atem vorweisen kann. Um die Therapien weiter zu individualisieren, engagierte er soeben mit Julia Brosch-Lenz eine Physikerin, die bisher in den USA gearbeitet hat und die dieses Forschungsfeld in Augsburg weiterentwickeln wird. Zudem wird im Rahmen der Nuklearmedizin eine neue Professur installiert, deren Inhaberin oder Inhaber auch die neue Theranostik-Sprechstunde ausbauen wird. Dabei sind die Nuklearmediziner ausgesprochene Teamplayer, die in wechselnden Besetzungen Partnerschaften eingehen. Mal sind es die Urologinnen, mit denen sie gemeinsam Prostatakarzinome behandeln, mal die Onkologen, mal geht es um das Herz, die Demenz oder Parkinson. »Wir bieten als Querschnittsfach für fast jeden Kollegen etwas«, erläutert Constantin Lapa, der regelmäßig nach Frankfurt pendelt, wo seine Frau an der dortigen Universität als Privatdozentin und weltweit gefragte Expertin für neurogene Schluckstörungen arbeitet und wo auch der gemeinsame zehnjährige Sohn lebt. Im Rahmen eines Forschungsprojekts wird nun die Anwendung des FAP-Verfahrens bei Speiseröhrenkrebs mit dem Team um Prof. Helmut Messmann erkundet. »Und im Rahmen einer weiteren Kooperation«,

so Lapa, »versuchen wir mit dem Team von Prof. Martin Trepel (II. Medizinische Klinik), die Behandlung von Blutkrebsarten zu verbessern.« Die Zeichen stehen bei den Augsburger Nuklearmedizinerinnen weiter auf Ausbau. Oder Anbau. Da sie nämlich einen großen Teil der von ihnen eingesetzten Medikamente selbst herstellen, was kurze Wege und geringere Kosten bedeutet, erhalten sie dank eines Anbaus weitere Räumlichkeiten, insbesondere einen Reinraum für die keimfreie Produktion der Radiopharmazeutika. »Dann sind wir wirklich gut aufgestellt«, freut sich Lapa. Doch weiterhin gelte es, die Mauer der Vorurteile einzureißen. So engagiert sich

Constantin Lapa auch in der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin. »Bei unserer diesjährigen Jahrestagung haben wir eigens einen Patiententag eingerichtet,« erzählt er. Die Mär von der hochgefährlichen Strahlenbelastung verweist er ins Reich der Mythen. Wie jeder Mitarbeitende trägt auch der Chef ein sogenanntes Dosimeter am weißen Kittel, das jeden Monat von einer unabhängigen Behörde ausgewertet wird und die Strahlenbelastung misst. Der Wert sei verschwindend gering. »Ich bekomme weit weniger ab«, so Lapa, »als eine Flugbegleiterin oder ein Pilot im Dienst.« | sts

Die Ergebnisse der nuklearmedizinischen Untersuchung werden präzise und aufmerksam geprüft.



Die Auflösung der Rätsel S. 30

■ ■ ■ O ■ ■ ■ K A ■ ■ ■ I ■ ■ ■ G ■ ■
 B R A U E R ■ E L E K T R O H E R D
 P O T T ■ I ■ R O L L O ■ L ■ S E I
 ■ N H ■ S T U B E ■ A ■ R E T T E N
 D O N U T ■ E ■ A R V E ■ F E S ■
 S O S ■ P ■ K L U B ■ E P I ■ H ■ W
 ■ ■ ■ P E S O ■ I S O ■ O H E L I
 ■ G E H R U N G ■ A ■ A R S E N A L
 N A B O B ■ D ■ S T A D T ■ R ■ M D
 ■ L ■ K ■ L O P E Z ■ U ■ B A ■ A B
 ■ L E I D E R ■ H ■ A L S O ■ A I R
 R I S S ■ V E R S P A R N I S S E
 ■ E S ■ A E O N ■ W I R ■ S P O T T
 ■ N E I D L O S
 G E S U N D H E I T

2	7	8	4	1	9	3	5	6
3	1	5	7	6	8	4	2	9
9	6	4	3	2	5	8	7	1
7	3	6	8	5	1	9	4	2
8	2	9	6	4	7	5	1	3
4	5	1	9	3	2	6	8	7
1	4	3	5	7	6	2	9	8
5	8	2	1	9	3	7	6	4
6	9	7	2	8	4	1	3	5
3	2	8	5	7	9	1	6	4
7	4	1	3	6	8	5	9	2
6	5	9	4	1	2	8	3	7
5	8	6	1	3	7	4	2	9
4	9	7	8	2	6	3	1	5
2	1	3	9	4	5	6	7	8
1	7	2	6	5	4	9	8	3
8	3	5	7	9	1	2	4	6
9	6	4	2	8	3	7	5	1

Perücken-Spezialist

Direkt in der Uniklinik Augsburg
 Universitätsklinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)
 Stenglinstraße 2 • Telefon 0821 44 33 05

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

www.peruecken-maier.de

haar studio maier



Bio-Gartenerden für Ihren Traumgarten



K Ä ß M E Y E R
 B I O M A S S E - K O M P E T E N Z - Z E N T R U M

Bei uns erhalten Sie auch
 Hackschnitzel, Spielplatzbelag und
 Pferdeeinstreu.
 Sprechen Sie uns an!

VERKAUF
 in Königsbrunn,
 Neusäß, Friedberg
 und Mering

www.biomassezentrum.de

KSK Kompostierungs-Service Käßmeyer GmbH
 Eidlerholzstraße 100 • 87746 Erkheim • Tel. 08336/8055-0





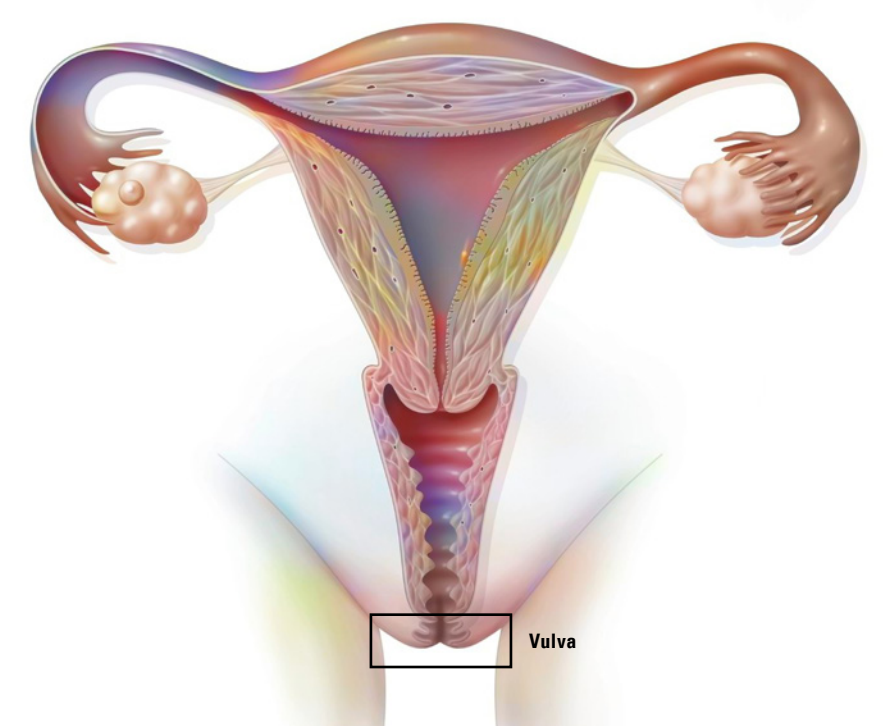
Mehr Infos:



Unter die Lupe genommen: Dem Vulvakrebs auf der Spur

Er gilt als vierthäufigste Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane, obwohl er insgesamt eher selten vorkommt: Rund 3500 Frauen in Deutschland erhalten pro Jahr die Diagnose Vulvakrebs. In Augsburg werden im gynäkologischen Krebszentrum Spezialsprechstunden für Betroffene angeboten. Auch zwei klinische Studien zu dieser Erkrankung werden hier durchgeführt, an denen Patientinnen teilnehmen können.

Das Universitätsklinikum bietet im Bereich der Gynäkologie eine Dysplasie-Einheit mit interdisziplinärem Behandlungsspektrum.



Keine Scham: Wissenswertes über die Vulva

Während Männer von klein auf wissen, wie ihr Penis aussieht, sind sogar viele erwachsene Frauen nicht mit dem Anblick ihres Geschlechtsorgans vertraut. Es genau zu betrachten, haben sie nie gelernt. Auch die Sprache kann verräterisch sein: Die Rede ist manchmal von »da unten«, dem Schambereich oder den Schamlippen. Dabei ist ihr Genital nichts, dessen Frau sich schämen muss. Inzwischen setzt sich Vulva als angemessene Bezeichnung des gesamten äußeren Bereichs des weiblichen Geschlechtsorgans im Sprachgebrauch mehr und mehr durch. Zur Vulva zählen die äußeren und inneren oder auch großen und kleinen Labien (Vulvalippen), der Venushügel – benannt nach Venus, der römischen Göttin der Liebe, Schönheit und Fruchtbarkeit – und die Klitoris. Die Vulva umschließt zudem die Mündung der Harnröhre sowie den Vorhof und den Eingang der Scheide. Die schlauchförmige Vagina gehört neben Gebärmutter, Eierstöcken und Eileiter zu den inneren Geschlechtsorganen der Frau.

Es begann mit einem gelegentlichen Juckreiz im Schritt. Zunächst dachte die Fitnesstrainerin Heidi R. an eine Pilzinfektion, die sie mit einer Spezialsalbe aus der Apotheke zu bekämpfen versuchte. Als die Symptome nicht verschwanden und ein Brennen im Intimbereich hinzukam, vereinbarte die 59-Jährige kurz entschlossen einen Termin bei ihrer Gynäkologin. Die Ärztin nahm die Genitalregion der Patientin genau unter die Lupe: Mittels Vulvoskopie, einer Untersuchung mit speziellem Vergrößerungsglas, kommt man minimalen Abweichungen auf die Spur, die mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind. >>

Bei Heidi R. wurden Gewebe-Veränderungen sichtbar, sogenannte Dysplasien oder Präkanzerosen: Aus dieser Vorstufe kann sich Vulvakrebs (s. Kasten) entwickeln.

Die Betonung liegt auf kann. Manche, nur leicht veränderte Zellen bilden sich von allein zurück oder bleiben unverändert. Wichtig ist in jedem Fall, unklare Anzeichen ernst zu nehmen und weiterhin abzuklären. »Regelmäßige Vorsorge sollte für jede Frau selbstverständlich sein und vor allem bei Symptomen bitte den Arztbesuch nicht auf die lange Bank schieben« betont Professor Dr. Christian Dannecker, Direktor der Klinik für Frauenheilkunde im Augsburger Universitätsklinikum, zu der ein zertifiziertes Gynäkologisches Krebszentrum mit einer sogenannten Dysplasie-Einheit zählt. »Wenn die Frauen zeitig genug kommen, lässt sich diese Erkrankung in den Griff bekommen, sogar ein Vulvakrebs ohne Lymphknotenbefall ist gut heilbar.« Bleibt ein Vulvakarzinom allerdings unerkannt oder hat bereits gestreut, ist die Sterblichkeitsrate, so der Spezialist für gynäkologische Krebserkrankungen, »schnell und hoch«.

»DAS ZIEL MUSS SEIN, DASS DIE FUNKTION WIEDERHERGESTELLT WIRD UND SICH DIE PATIENTIN SPANNUNGS- UND SCHMERZFREI BEWEGEN KANN.«

Prof. Dr. Christian Dannecker

Die unauffällige Gefahr:

Als **Vulvakarzinom** wird ein Tumor der äußeren Geschlechtsorgane der Frau bezeichnet, der von verschiedenen Zellen der Genitalregion ausgehen kann. In den meisten Fällen sind die großen Labien betroffen, seltener die kleinen Labien und die Region um die Klitoris. Als **Vorstufen**, medizinisch vulväre intraepitheliale Neoplasie (VIN), werden verschiedenartige Zellveränderungen bezeichnet, von denen einige ein erhöhtes Risiko für Krebsentwicklung bergen. Auch chronisch-entzündliche Erkrankungen wie der Lichen sclerosus gelten als möglicher Faktor für die Entstehung einer VIN. Die Erkrankung macht sich durch Juckreiz oder Schmerzen bemerkbar, manchmal entwickeln sich kleine, rötliche, leicht erhabene Flecken oder weiße, verhärtete Verdickungen. Viele der betroffenen Frauen haben jedoch keinerlei Beschwerden, weshalb die Diagnose oft ein Zufallsbefund während der frauenärztlichen Vorsorgeuntersuchung ist. Das durchschnittliche Erkrankungsalter liegt bei über 70 Jahren, seltener sind Frauen unter 40 Jahren betroffen, wenngleich die Fälle von jüngeren Patientinnen zunehmen. Häufig sind sie mit einem bestimmten humanen Papilloma-Virus (HPV) infiziert, das, ebenso wie Rauchen und eine geschwächte Immunabwehr, als Risikofaktor gilt. Langfristigen Schutz gegen HPV gibt eine Impfung. Der Impfstoff wirkt am besten, wenn er verabreicht wird, bevor eine Person mit dem Virus in Kontakt kommt. Aus diesem Grund empfiehlt die Ständige Impfkommission, STIKO, Mädchen und Buben vorsorglich im Alter von neun bis 14 Jahren, idealerweise vor dem ersten Geschlechtsverkehr, zu impfen.

Vorstufen dagegen, so besagt es eine Leitlinie der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO), in der sich auch Professor Dannecker engagiert, müssen nicht zwingend operativ behandelt werden. Auch verschreibungspflichtige Salben und Cremes gegen Genitalwarzen können in bestimmten Fällen abhelfen. Stärkere Zellveränderungen sollen dagegen entfernt werden. In der Augsburger Dysplasie-Einheit wird einmal pro Woche eine Spezial-Sprechstunde mit weiterführender Diagnose und Therapieempfehlungen für Betroffene angeboten. Anhand der Untersuchungsergebnisse und Gewebeproben werden Tumortyp und Ausbreitungsstadium zugeordnet und daraus, in enger Kooperation mit Spezialisten aus anderen Fachbereichen, die Behandlungsmöglichkeiten entwickelt und mit den Patientinnen abgestimmt. Denn es kommt nicht nur darauf an, ob es sich um leichte oder hochgradige Zellveränderungen oder ein Karzinom handelt, auch das Lebensumfeld und die Situation der Frau spielen eine Rolle. »Müssen befallene Stellen entfernt werden, richtet sich das Verfahren«, so Christian Dannecker, »nach der Kategorie der Vorstufe oder des Tumorstadiums.« Schonend werden die

Läsionen per Skalpell herausgeschnitten oder mit Laser verdampft, in seltenen Fällen müssen größere Hautflächen abgetragen werden, die eine Hautverpflanzung nötig machen. Immer, vor allem aber nach der Entfernung eines größeren Tumors oder befallener Nachbarorgane, müsse das Ziel sein, »dass die Funktion wiederhergestellt wird und sich die Patientin spannungs- und schmerzfrei bewegen kann«, hebt der Gynäkologe hervor. Ganz gleich, welche Behandlungen die betroffenen Frauen durchlaufen haben – lebenslange regelmäßige Nachuntersuchungen sind nötig, um ein mögliches Wiederauftreten schnell zu erkennen. | vG



Prof. Dr. Christian Dannecker
Direktor Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe



DIAGNOSE KREBS? WIR SIND FÜR SIE DA!

Das Comprehensive Cancer Center Augsburg (CCCA) am Universitätsklinikum Augsburg bietet bei Krebserkrankungen Spitzenmedizinische Versorgung in fachübergreifenden Expertenteams – wohnortnah und individuell.

Bei uns stehen Sie als Patient im Mittelpunkt. Mit verschiedenen Unterstützungsangeboten können wir Sie optimal begleiten:

- Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen
- Spezialsprechstunden für verschiedene Tumorerkrankungen
- Tumorkonferenzen für individuell angepasste Therapieentscheidungen
- alle Therapieentscheidungen interdisziplinär abgestimmt
- Zugang zu neuesten klinischen Studien
- Psychoonkologische Begleitung und Unterstützung in allen Lebensbereichen

Vertrauen Sie auf ein onkologisches Spitzenzentrum – für Ihre beste Versorgung in schwierigen Zeiten – medizinisch, menschlich und organisatorisch.

Comprehensive Cancer Center Augsburg – Stark gegen Krebs

Comprehensive Cancer Center Augsburg | Tumor Centrum – Zentrale Anlaufstelle
Stenglinstraße 2 | 86156 Augsburg
Telefon: 0821 400-3434
E-Mail: ccca@uk-augsburg.de



www.ccca.de

Safety Camp – 1. Konferenz für medizinische Sicherheit

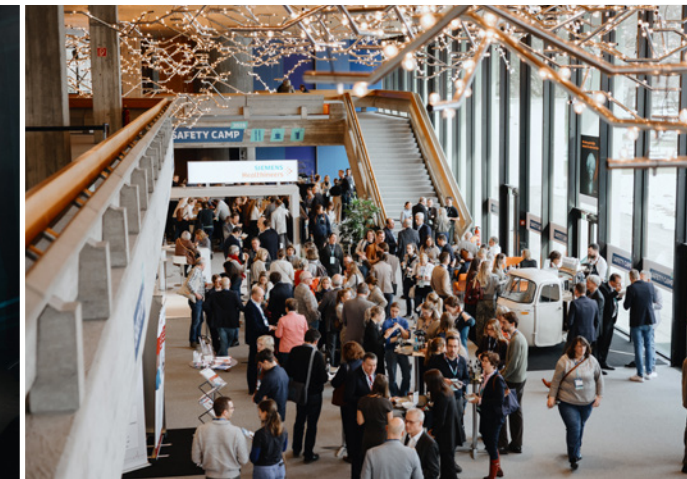


Es ist höchste Zeit, die Gesundheitsversorgung besser zu schützen und für Patientinnen und Patienten sicherer zu machen: Das ist die Kernbotschaft des Safety Camps, des großen auch mit internationalen Experten besetzten Kongresses, auf dem sich Vertreterinnen und Vertreter aus Medizin, Wirtschaft und Politik in Augsburg vernetzt haben, um gemeinsam diese Aufgabe zu lösen. Auf der Veranstaltung, einer Kooperation des Universitätsklinikums Augsburg und der Augsburger Allgemeinen, wurde deutlich, warum die medizinische Versorgung so dringend optimiert werden muss.

Mit rund 800 Teilnehmenden aus Medizin, Politik und Industrie ist das Safety Camp erfolgreich zu Ende gegangen. Im Mittelpunkt standen die Themen Patientensicherheit, Cybersicherheit und Krisenresilienz – bewusst zusammengedacht vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen, wachsender digitaler Bedrohungen und zunehmender Verwundbarkeit kritischer Infrastrukturen im Gesundheitswesen.

Tragfähige Lösungsansätze statt abstrakter Forderungen

Das Safety Camp war kein Ort klassischer Positionspapiere oder Forderungskataloge, sondern Arbeits- und Dialogplattform, auf der konkrete Perspektiven, Erfahrungen und Lösungsansätze zusammengeführt wurden. Der interdisziplinäre Austausch über Systemgrenzen hinweg wurde von vielen Teilnehmenden als Alleinstellungsmerkmal der Konferenz hervorgehoben. Ein zentrales Ergebnis der Konferenz ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Aktionsplans für mehr Sicherheit in der Medizin, der unter dem Titel »Safety Camp Declaration 2026« in den kommenden Wochen veröffentlicht wird. Darin sollen die im Rahmen der Konferenz entwickelten Leitgedanken, Lösungsansätze und strategischen Empfehlungen gebündelt und als Handlungsplan für die kommenden zwölf Monate veröffentlicht werden. Die Veranstalter sind sich einig: Das Safety Camp war mehr als eine einmalige Konferenz. Es markiert den Beginn eines langfristigen Prozesses, der medizinische Sicherheit als gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe begreift – und Augsburg als zentralen Ort dieses Diskurses positioniert. Und die beste Nachricht: Das Safety Camp 2027 ist bereits in Planung. Der genaue Termin wird in Kürze bekannt gegeben.



VERANSTALTUNGEN

Schwanger – was nun?

Jeden ersten Dienstag im Monat finden für werdende Eltern Infoveranstaltungen der Klinik für Frauenheilkunde statt.
jeden 1. Dienstag im Monat, Großer Hörsaal, Lehrgebäude der Medizinische Fakultät, Am Medizincampus 2, 86156 Augsburg 18.15 – 19.30 Uhr
Türkisch: Der Informationsabend in türkischer Sprache findet auf Anfrage statt.
Um eine Anmeldung bei Frau Güler Erkoç wird gebeten: Tel. 0176 34 93 83 32

Alles rund ums Stillen

Stillen schützt und fördert die Gesundheit von Mutter und Kind. Je besser sich die Mütter auf die Stillzeit vorbereiten, desto leichter gelingt es. Deshalb bietet die Frauenklinik regelmäßige Stillinfoabende für Frauen ab der 25. SSW an. Dauer etwa 2 Stunden.
jeden 2. Dienstag im Monat, ohne Anmeldung, online, 18.15 – 20 Uhr

Alle weiteren Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt und Stillen unter www.uk-augsburg.de/elternabend

Kosmetikseminare für Krebspatientinnen – viel mehr als nur Schminke

Die Kosmetikseminare werden von der DKMS veranstaltet und finden online statt.
Mehr Informationen finden Sie unter: www.dkms-life.de

Selbsthilfegruppen (SHG)

Manchmal ist es gut, mit Menschen zu reden, die das gleiche Problem haben, wie man selbst. So sind Selbsthilfegruppen für viele Betroffene eine große Bereicherung und Stütze.
Eine Übersicht aller Gruppen in Augsburg und Region unter 0821 324-2016 oder shg.gesundheitsamt@augsbu.rg.de

Sprechstunde der Patientenfürsprechenden Karina Wüpper und Manfred Seliger

mittwochs und donnerstags, 16 – 18 Uhr, Büro in der Eingangshalle neben der Information, alternativ stets telefonisch unter 0821 400-4079 oder per E-Mail an patientenfuersprecher@uk-augsburg.de

Seelsorge

Kleine Meditation für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige mit Pfarrerin Claudia Weingärtler.
immer donnerstags

Patienteninformationstag – Neurodermitis in einer veränderten Welt

Verschmutzte Luft, stärkere Pollen, Ewigkeits-Chemikalien, Zusatzstoffe im Essen sowie neue Viren und Bakterien wirken auf unsere Körper ein. Wie können wir angesichts dieser Herausforderungen gesund sein und bleiben? Wie können uns Umweltmedizin und integrative Medizin dabei helfen?
Donnerstag, 23. April 2026, 16 – 19 Uhr, online
Weitere Infos: gewisa.net/event/6-patienteninformationstag



Rocketeer Festival 2026

Die Konferenz für digitale Innovationen und Zukunftstrends.
23. April 2026, Kongress am Park Augsburg

BZKF Wir bewegen Bayern – Augsburger Sportfest

Informations- und Bewegungstag zum Thema Krebsprävention mit vielseitigem Sport- und Bühnenprogramm. Veranstalter und Partner sind CCCA/Universitätsklinikum Augsburg, Stadt Augsburg, Vereine und Akteure aus dem Gesundheits-/Bewegungsbereich
Samstag, 13. Juni 2026, 11 – 16 Uhr, Wittelsbacher Park, Erhard-Wunderlich Sporthalle Augsburg



vhs – VHS – Ärztliche Vortragsreihe

Das Leitmotiv: Gesundheit im Dialog

Die Veranstaltungen finden im Bürgersaal Stadtbergen, Osterfeldstraße, statt (abweichende Orte sind angegeben). Der Eintritt beträgt pro Person 5 Euro, Saalöffnung jeweils um 19 Uhr. Kostenlose Parkplätze in der Tiefgarage.

Montag, 13. April 2026, 19.30 Uhr
Volkskrankheit chronisch subdurales Hämatom
Prof. Dr. Ansgar Berlis

Montag, 20. April 2026, 19.30 Uhr
Wenn die Nase läuft
Prof. Dr. Johannes Zenk

Montag, 27. April 2026, 19.30 Uhr
Myome schonend veröden statt operieren
Oberarzt Dr. Christian Scheurig-Münkler

Montag, 4. Mai 2026, 19.30 Uhr
Reanimation für Laien
Privatdozent Dr. Markus Wehler

Montag, 18. Mai 2026, 19.30 Uhr
Moderne Radiologandentherapien in der Onkologie
Prof. Dr. Constantin Lapa

Montag, 8. Juni 2026, 19.30 Uhr
Depressionen – Krankheitsverlauf und verschiedene Behandlungsoptionen
Dr. Natalie Sonntag

Montag, 15. Juni 2026, 19.30 Uhr
Chronische Gelenkbeschwerden: mittels Embolisation beschwerdefrei
Oberarzt Dr. Christian Scheurig-Münkler

Montag, 22. Juni 2026, 19.30 Uhr
Fachübergreifende Therapie von Hautveränderungen im Gesichtsbereich
Assistenzärztin Ella Bachmann

ZUTATEN FÜR EINE KUCHENFORM Ø 28 CM

1 fertiger Blätterteig
4 Braeburn-Äpfel
60 g Butter
70 g Marzipan
1 TL Zimt
50 g Zucker

ZUBEREITUNG

Backofen auf 200 °C vorheizen

Kuchenform mit Pergamentpapier auslegen. Blätterteig darauf legen und mit Gabel mehrfach in den Teig stechen. Blätterteigboden in den vorgeheizten Backofen stellen und 10 Minuten vorbacken. Anschließend etwas abkühlen lassen.

Dann 70 g Marzipan und 30 g Butter in kleinen Flöckchen auf dem Teig verteilen. Vier Braeburn-Äpfel mit oder ohne Schale, in dünne Spalten geschnitten, fächerförmig auf dem Tortenboden anordnen, weitere 30 g Butter in kleine Flöckchen über die Äpfel verteilen. Den Kuchen mit 1 TL Zimt mit 50 g Zucker verrührt bestreuen.

Kuchen im vorgeheizten Backofen ca. 15 Minuten backen.

Kurz vor dem Servieren gebacken, schmeckt er am besten.
Wer's mag auch gerne mit Sahne, Vanilleeis oder gehobelten Mandeln verfeinern.





Literaturtipps & mehr von Ulrike Eger



ROMAN

Liz Moore
Der Gott des Waldes



HÖRBUCH

Lucy Foley
Mittsommer



SACHBUCH

Michaela Bayer
& Sara Loy
Am Ende zählt das Jetzt



KINDERBUCH

Jeff Kinney
Gregs Tagebuch ²⁰



Kultur & Unterhaltung

Birgit Zimmermann
Am Ende des Seils



Heidi liebt die Berge. Ihre Leidenschaft fürs Bergsteigen hat sie von ihrem Vater geerbt. Als sie 1936 von einem französischen Team hört, das plant, die Eigernordwand zu bezwingen und olympisches Gold zu erringen, fasst sie einen Entschluss. Sie bildet mit ihren Brüdern Thomas und Anderl sowie deren Freund Hias eine Seilschaft und bricht vor ihnen auf. Es ist riskant, denn das Wetter hat bereits bei vielen Tragödien am Eiger eine entscheidende Rolle gespielt. Doch nicht nur die Bergtour wird dramatisch. Auch die politische Lage im Land ist angespannt. Die Nationalsozialisten üben Druck auf Andersdenkende aus. Inmitten dieser turbulenten Zeit gründet Heidi mit ihrer Freundin Erika eine Frauengruppe für das Bergsteigen. Sie wollen der Welt zeigen, dass eine Bergsteigerin nicht weniger fähig ist als ihre männlichen Kollegen. Doch die Dinge entwickeln sich anders als erwartet. Beim Lesen des Buches könnte man fast glauben, es handele sich um einen Tatsachenbericht – so präzise und spannend sind die bergsteigerischen Schilderungen. Auch die zwischenmenschlichen Beziehungen werden packend erzählt. Die Geschichte bietet einen eindrucksvollen Einblick in die Vorkriegsjahre in Deutschland.

»Glück und Leid ganz
eng zusammen«

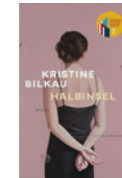
Lena Schütte
**Das Schwarz an
den Händen
meines Vaters**



Es ist eine Liebeserklärung an ihren Vater. Nach dessen Tod blickt die Ich-Erzählerin Motte auf ihre Kindheit zurück. Ihr Vater ist Alkoholiker. Zunächst gibt es nur die Ausfälle am Wochenende, doch bald verliert er seine Arbeit. Die Mutter kämpft mit aller Kraft, den Schein einer »normalen« Familie zu wahren. Doch nach dem Verlust der Arbeit verlieren sie auch ihr Haus, und in der Schule sowie in der Nachbarschaft sind die Kinder Außenseiter. Es wird deutlich, dass Alkoholismus in der Familie vererbt ist: Der Großvater war ebenso ein Trinker wie der zweite Mann der Oma. Schwester und Bruder schaffen es, den Kreislauf zu durchbrechen, lösen sich aber nicht von der Familie, sondern übernehmen Verantwortung. Auch Motte selbst wird alkoholabhängig. Sie leidet unter Panikattacken und kann keine Beziehungen eingehen. Die Sucht bleibt eine schwere Last, doch es gibt Hoffnung auf ein nüchternes, erwachsenes Leben. Ihre starke Mutter und ihr Bruder geben ihr Halt. Eine eindringliche und manchmal beklemmende Geschichte einer ganz normalen Familie, die zeigt, dass Sucht und ihre Folgen sich über Generationen hinweg auswirken.

»Eine berührende
Familiengeschichte«

Kristine Bilkau
Halbinsel



Als Linn, die Tochter von Annett, drei Jahre alt ist, stirbt ihr Mann Johan an Herzversagen. Die Ich-Erzählerin Annett, eine Bibliothekarin, kämpft sich als alleinerziehende Mutter durchs Leben. Gerade als sie beginnt, sich in stetigen gedanklichen Zwiesgesprächen mit Johan neu zu sortieren, erhält sie einen Anruf, dass ihre Tochter bei einem Vortrag einen Kreislaufzusammenbruch erlitten habe. Linn war nach dem Abitur voller Energie in die Welt hinausgezogen, hat sich als Umweltvolontärin in schwedischen und rumänischen Wäldern engagiert und arbeitet nun für ein Aufforstungsprojekt. Für Annett ist Linn die Verkörperung von Hoffnung, Sinn und Zukunft. Zerrieben zwischen Leistungsdruck und der Suche nach Sinn scheint Linn mit Mitte zwanzig an einem Wendepunkt angekommen zu sein. Besorgt nimmt Annett ihre Tochter für eine Woche zu sich nach Hause ans Meer. Aus einer Woche werden zwei, dann drei – und schließlich Monate. Annett fühlt sich hilflos angesichts der Antriebslosigkeit ihrer Tochter. Mit der Zeit brechen Konflikte auf – zwischen Mutter und Tochter, aber auch zwischen zwei Generationen. Da gilt es, die Lebenswirklichkeit der anderen neu verstehen zu lernen.

»Preis der Leipziger
Buchmesse 2025«



Kultur & Unterhaltung

Kati Naumann
Fernwehland



Simone und Henri haben lange für diese Reise gespart. Das Rentnerehepaar möchte noch einmal das Kreuzfahrtschiff MS Astoria erleben – das älteste seetüchtige Kreuzfahrtschiff der Welt. Seit über siebzig Jahren trägt es Menschen über die Meere und hat dabei unzählige Schicksale geprägt. Nach einer Kollision mit dem Luxusschiff Andrea Doria wurde die Astoria an die DDR verkauft und fortan für Urlaubsreisen eingesetzt. Auf ihren Fahrten bis in die Karibik geriet das Schiff immer wieder zwischen die Fronten des Kalten Krieges. Simone, die damals als Stewardess arbeitete, und Henri, der als Matrose an Bord war, haben sich vor vielen Jahren auf diesem Schiff kennengelernt. Diese Reise ist daher auch eine Reise in die Vergangenheit. Die beiden interessieren sich weniger für die touristischen Attraktionen als vielmehr für die Menschen und die Arbeitswelt an Bord. Als sie die Schwedin Frida kennenlernen – die als Kind die Schiffstaufe miterlebte und deren Geschichte eng mit der des Schiffes verwoben ist, erfahren sie noch mehr über die historischen Hintergründe und das bewegte Schicksal der Astoria.

»Interessanter Lese Genuss«

Ingrid Noll
Nachteule



Die 15-jährige Luisa wächst bei behüteten Eltern auf. Sie stammt aus Peru und wurde als Baby von einem wohlhabenden deutschen Ehepaar adoptiert. Luisa hat eine besondere Gabe: Sie kann im Dunkeln sehen. Deshalb geht sie abends gerne in den nahegelegenen Wald und beobachtet die Tiere. Als sie dort auf den obdachlosen Tim trifft, der ihre Hilfsbereitschaft ausnutzt, wird sie in sein Netz aus Lügen gezogen. Obwohl sie merkt, dass er rücksichtslos seinen kriminellen MACHenschaften nachgeht, unterstützt sie ihn, weil sie sich zu ihm hingezogen fühlt. Ihre Eltern nehmen Luisas Nöte kaum wahr, da sie bisher stets eine folgsame, vernünftige Tochter und fleißige Schülerin war. Nachteule ist eine Mischung aus Thriller, Jugendbuch und Familiengeschichte. Mit Spannung, moralischen Grauzonen und erstaunlichen Wendungen erzählt die Autorin diese Geschichte mit ihrer typischen Leichtigkeit – selbst in den düsteren Momenten muss man immer wieder schmunzeln.

»Ein spannendes Lesevergnügen«

Ehren-
amtliche
gesucht!

Tel. 0821 400-4290

Endlich ist es soweit: die Patientenbücherei & Lese Lounge im UKA hat mit erweitertem Angebot und neuem Standort wieder ihre Türen geöffnet. Sie befindet sich jetzt im ersten Obergeschoss der Eingangshalle und bietet rund 3 300 Bücher und andere Printmedien sowie ein umfangreiches digitales Angebot im Onleihe-Portal Leo-Süd mit über 100 000 E-Medien. Die Zeitungen, Zeitschriften, e-books oder Hörbücher können heruntergeladen und offline genutzt werden. »Die Bücherei ist weit mehr als ein einfacher Ausleihservice. Stellt sie doch eine wertvolle Einrichtung dar, die einen bedeutenden Beitrag zum Alltag im Klinikum leistet«, betonte Michael Bungarten, Kaufmännischer Direktor des UKA, an der Eröffnungsfeier im Januar. Auch das beliebte Veranstaltungsprogramm soll in Zukunft wieder etabliert werden.

Die neue Leselounge mit kostenfreiem WLAN lädt zum Schmökern ein. Hier findet man ein breites Angebot an Zeitschriften, die den Aufenthalt oder die Wartezeit im UKA verschönern. Die Lounge steht allen offen. Auch die ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind wieder mit dem Bücherwagen auf den Stationen unterwegs und bringen spannende Lektüre direkt ans Bett. Für diesen wertvollen Dienst werden weitere ehrenamtliche Mitarbeitende gesucht! Geöffnet ist die Bücherei von Montag bis Freitag, 10–13 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten können angemeldete Nutzer die Räume rund um die Uhr mit ihrem Büchereiausweis betreten und Medien ausleihen oder zurückgeben. Mit dem Open Library System ist die Bücherei im UKA Vorreiter und aktuell die einzige Krankenhaus-Bücherei Deutschlands.



RÄTSELPASS

für Groß & Klein

Bierhersteller	Rundgesang	Mönchsrepublik (Griech.)		unmodern (engl.)	Fortbewegung zu Pferd	Gewürz		afrikanisches Lilien-gewächs	durchsichtig		japanischer Politiker † 1909	spanischer Ausruf	Untaten zugeben		Stadt in NRW	dt. Normen-zeichen (Abb.)	
↳	↳	↳	4			Gerät zum Kochen	↳			10						↳	
↳				hervorragend, prächtig		Rollvorhang	↳				Bericht		Schellfisch-art	↳	8		
Gefäß, Topf (ugs.)		7	Wohnraum	↳				kleine Plattform		aus der Not helfen	↳						
Schmalzkringel	↳					Andengeier		Kiefern-art	↳			rote Filz-kappe	↳			eine Fleischspeise	
↳			histor. griech. Landschaft		Verein	↳			griech. Vorsilbe: bei, daneben	↳			griechische Göttermutter		tibetischer Buddhist	↳	
internationales Notrufzeichen	altöm. Name Frankreichs	kolumbianische Währung	↳				griech. Vorsilbe: gleich	9		ein Feldspat		Hubschrauber (Kw.)	↳				
Schrägschnitt am Holz	1						in hohem Maße		Waffen-lager	↳							
↳					Niveau (engl.)		große Wohnan-siedlung	↳		6		Gut-scheine		chem. Zeichen für Men-delevium	↳		
Statthalter in Indien		Schornstein		US-Sängerin (Jennifer)	↳				Neue Hebriden-Insel		Fidschi-Insel	↳		Vulkan auf Kiushu			
bedauerlicher-weise	↳					2	das Existierende (philos.)		folglich, deshalb	↳			Hauch, Fluidum (franz.)	↳			
↳				Fremd-wortteil: zu, nach		Rück-lagen, Not-groschen	↳							3			
Beschädigung im Stoff			Weltalter in der griech. Antike	↳			5	persönliches Fürwort	↳		Hohn	↳					
gönkend	↳							1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

	7				9	3		
	1		7		8		2	
9			3		5		7	
	3				1			
8	2			4			1	3
			9				8	
	4		5		6			8
	8		1		3		6	
		7	2				3	

3				7			6	
7	4	1	3				9	
				1	2			7
				3	7			9
4	9	7				3	1	5
2			9	4				
1			6	5				
	3				1	2	4	6
	6			8				1

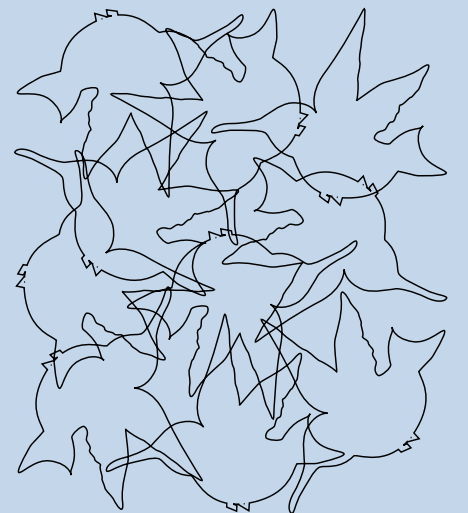
SUDOKU

Jede Zeile, Spalte und jeder Block enthält die Zahlen von 1–9 genau einmal.

**DIE AUFLÖSUNG
DER RÄTSEL FINDEN
SIE AUF S. 26**

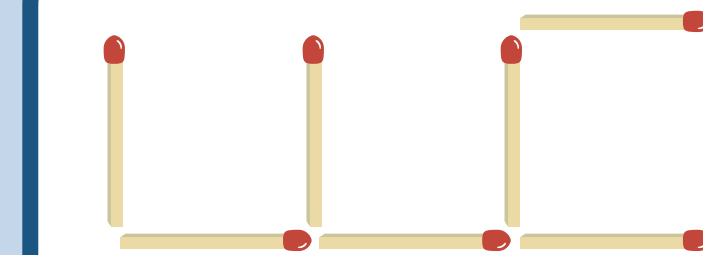
TIERFORMEN

Wie viele Kolibris zählst du?



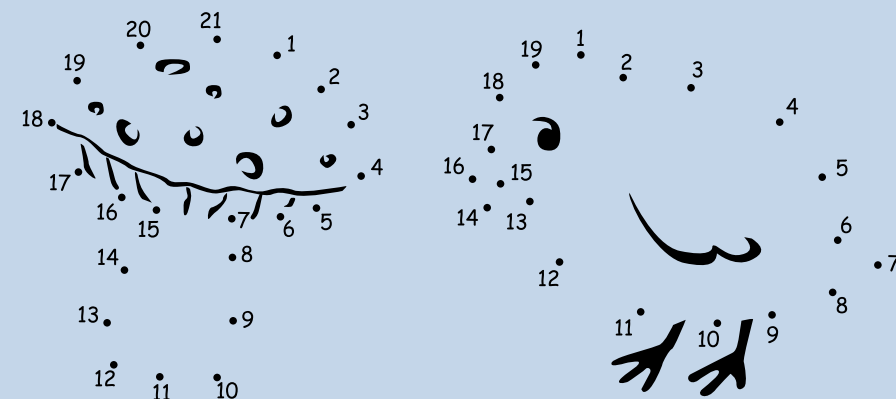
ZAHLENBILDER

Verbinde die Zahlen in der richtigen Reihenfolge.



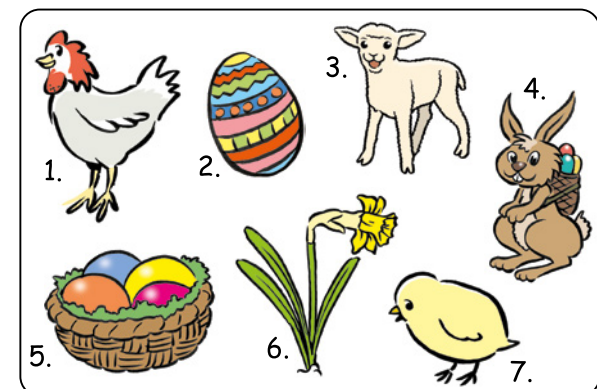
STREICHHÖLZER

Lege zwei Hölzchen so um, dass zwei Quadrate entstehen.



SILBENRÄTSEL

Finde die passenden Silben.



1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

Brustkrebs gemeinsam bekämpfen

Biggi Welter hilft anderen Patientinnen

Kurz vor Weihnachten klingelt bei Brigitte Welter das Telefon: Eine junge Frau, gerade erst Mutter geworden, mit Rezidivverdacht. (Ein Rezidivverdacht bezeichnet den begründeten Verdacht auf einen Rückfall/Rezidiv nach einer zunächst erfolgreichen Krebsbehandlung, bei der keine Tumorzellen mehr nachweisbar waren. Anmerkung der Red.). Brigitte Welter, die von allen »Biggi« genannt wird, weiß zu gut: »Das Warten auf einen Arzttermin über die Feiertage hinweg ist die reinste Folter.« Oder wenn an Wochenenden die Temperatur steigt – dann kommt auch die Angst. Dann hat Biggi Welter ein offenes Ohr, kann trösten und auch beruhigen, weil sie aus eigener Erfahrung weiß, wie das ist. Sie selbst war 41 Jahre alt, als bei ihr die Diagnose Brustkrebs bestätigt wurde. Mehrmals war sie bei ihrem Arzt, nachdem sie einen Knoten ertastet hatte – der sagte jedoch, zumal ihre letzte Mammografie nur kurz zurücklag, da sei nichts. Biggi Welter machte sich eigenständig auf den Weg zu einem Brustdiagnostikzentrum in München, erkämpfte sich spontan einen Termin. Und bekam die Diagnose bestätigt, die ihr ganzes Leben veränderte.

Bei etwa 75 000 Frauen jährlich wird ein Mammakarzinom festgestellt. Brustkrebs ist die häufigste Krebsart – und doch bleiben viele Patientinnen auf sich allein gestellt mit der Diagnose. Biggi Welter wusste vor 19 Jahren, an wen sie sich wenden konnte: Sie hatte bei einer Lesung die inzwischen verstorbene Medizinerin Ursula Goldmann-Posch kennengelernt, die 1999 aus eigener Betroffenheit heraus den Verein »mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs« gegründet hatte. Zuerst holte sich Biggi Welter bei der Initiative selbst Unterstützung – und nun gibt sie sie als Vorstandsmitglied und Leiterin der Regionalgruppe Augsburg anderen Patientinnen weiter. »Mir wurde von den Frauen des Vereins selbst so geholfen, dass ich heute einfach das, was ich selbst bekommen habe, weitergeben möchte und muss«, sagt die Mutter von drei Kindern.

Dass ihr nun zwei Jahrzehnte währendes ehrenamtliches Engagement in der größten deutschen Brustkrebsinitiative bereits schon zweimal ausgezeichnet wurde, freut sie. 2022 erhielt sie den »Weißen Engel« des bayerischen Gesundheitsministeriums und diesen Februar die Verdienstmedaille »Für Augsburg«. Zu dieser Auszeichnung wurde sie von Professorin Nina Ditsch, Leiterin des Brustzentrums am Uniklinikum Augsburg begleitet. »Allein das war schon eine große Anerkennung für meine Arbeit«, freut sich Biggi Welter.



Zumal sich »mamazone« mit seinen rund 1600 Mitgliedern von Beginn an nicht nur als reine Selbsthilfegruppe verstanden hat, sondern bewusst Forscherinnen, Ärztinnen und andere Experten mit an Bord holt. »Diese Art der Vernetzung ist wichtig – nicht nur, um anderen Frauen helfen zu können, sondern auch um die Sicht der Betroffenen bei der Weiterentwicklung von Diagnose- und Therapieverfahren einbringen zu können.« So ist Biggi Welter unter anderem bei »mamazone« Projektmitglied für den jährlich stattfindenden Wissenschaftskongress »Diplompatientin«, einer Art »Brustkrebs-Universität«, bei der sich Patientinnen, Ärzte und andere Spezialistinnen aus dem Gesundheitswesen über Brustkrebsforschung und Therapie austauschen. Ihr Wissen bringt sie zudem im Patientenbeirat des CCCA (Comprehensive Cancer Center Augsburg) am Universitätsklinikum und in anderen Gremien mit ein.

Dieses Expertentum aus eigener Erfahrung hilft allen Beteiligten. »Wenn eine Frau das wünscht, gehe ich beispielsweise zum Arztgespräch mit«, erzählt Biggi Welter von ihrem ganz praktischen Engagement. »Ich weiß das ja aus eigenem Erleben: Man steht nach der Diagnose so unter Schock, dass man manches einfach nicht versteht.« Sie hilft dann als »Übersetzerin«, gibt Beistand und Trost. Denn die Erkrankung hat natürlich auch enorme Auswirkungen auf die Psyche, ebenso wie soziale und existenzielle Folgen. »Meine Jüngste war acht Jahre alt, als ich die Diagnose erhielt«, sagt Biggi Welter, »da überwältigten einen erst mal die Sorgen um die Kinder.«

Weil sie weiß, was die Krankheit alles mit sich bringt, kann sie anderen Frauen entsprechend helfen. Manchmal auch mit ganz »kuscheligen« Gesten: Weil sie selbst gerne strickt, kam Biggi Welter auf die Idee des »Umarmungstuches«, eine Aktion, die »mamazone« viel öffentliche Aufmerksamkeit bescherte. Sie hatte die Idee, die Strickdesignerin Melanie Berg lieferte einen Entwurf, die Wollfirma Lana Grossa sponsert das Ganze großzügig mit Material: Seither stricken viele engagierte Frauen, ob selbst betroffen oder nicht, rosafarbene Dreiecke, in die gute Wünsche und Gebete fließen und die als Wolltücher zusammengenäht an Brustkrebszentren in der ganzen Bundesrepublik verschickt werden. »Das hat einerseits einen ganz praktischen Hintergrund – in der Chemo friert und schwitzt man abwechselnd, da ist so ein Tuch, in das man sich nach Bedarf schnell einhüllen kann, einfach super«, sagt Biggi Welter, »aber vor allem gibt es einem auch emotional Wärme.« | bb



Prof. Dr. Nina Ditsch
Leiterin des Brustzentrums



Mehr Infos:



Mobile Hilfe für Obdachlose: Uniklinik Augsburg und Johanniter im Einsatz

Seit einigen Monaten fährt ein zum Behandlungsraum umgebauter Krankenwagen durch Augsburg. Er hält überall da an, wo sich obdachlose Menschen aufhalten. Prof. Dr. Alexander Hyhlik-Dürr und sein Kollege, Dr. Tobias Warm, versorgen deren Wunden und verteilen Wund-Sets. Eine Wund-Kamera kommt bei der anhängenden Studie zum Einsatz. Das Projekt ist komplett spendenfinanziert.

Der Anblick, der sich den Ärztinnen und Ärzten derzeit bietet, lässt sie manchmal regelrecht erschauern: Obdachlose Menschen, vom System ausgespuckt, von der Gesellschaft vergessen. Prof. Dr. Alexander Hyhlik-Dürr und sein Kollege Tobias Warm von der Klinik für Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie fahren abwechselnd dreimal wöchentlich mit dem umgebauten Krankenwagen der Johanniter mit, wenn diese sich wieder um wohnungslose Menschen in ganz Augsburg kümmern: an Bahnhöfen, vor Männerwohnheimen und Frauenhäusern. Wo genau sie welche antreffen, wollen sie zu deren Schutz nicht sagen.

Thomas H. (Name von der Redaktion geändert) ist einer von ihnen. Gerade 40 Jahre alt geworden, sieht er älter aus, als er ist. »Das bringt das Leben auf der Straße eben so mit sich«, sagt er achselzuckend.

Seit drei Jahren schlägt er sich so durch, schläft mal hier, mal da. Früher hatte er mal einen Job im Lager eines Unternehmens im Landkreis. Davor auf dem Bau. Und davor bei einer Sicherheitsfirma. Lange hat er es nirgendwo ausgehalten. »Die Drogen waren wahrscheinlich keine Hilfe«, sagt er lakonisch. Mit Gras fing es an, jetzt ist er auf Heroin. Eine verunreinigte Spritze verursachte eine Entzündung am Unterschenkel. Lange Zeit unversorgt, entwickelte sich daraus ein Abszess. Dr. Tobias Warm behandelt ihn seit einigen Wochen: »Im Moment hat der Patient einen schwerwiegenden Befund, das Bein war lange Zeit unbehandelt. Jetzt aber, wo Herr H. regelmäßig zu uns an den Oberhauser Bahnhof kommt und sein Bein durch regelmäßige Wundreinigung und Verbandswechsel versorgt wird, können wir es gut behandeln, so dass die Verschlechterung erst mal gestoppt und irgendwann auch eine Wundheilung realistisch ist.«

Oft werden die Frauen und Männer jeden Alters – je nach Jahreszeit – auch mit warmer Kleidung und Wärmflaschen versorgt. Seit Mai wurden die Versorgungsleistungen um einen wertvollen Dienst erweitert: Kostenlos versorgen die Gefäßchirurgen Wunden und Verletzungen wie arterielle Minderdurchblutungen, Erfrierungen, Geschwüre, Entzündungen. »Die Menschen sind wahnsinnig dankbar dafür«, sagt Hyhlik-Dürr, der die Gefäßchirurgie am Universitätsklinikum Augsburg leitet. »Viele von ihnen haben seit Wochen, manchmal Monaten Schmerzen. Einige sind nicht einmal krankenversichert. Einen Arzt oder eine Ärztin haben die meisten von ihnen ewig nicht mehr konsultiert.« >>

Unterstützen Sie das Projekt der Gefäßchirurgie mit Ihrer Spende

Projekt und Studie werden neben zahlreichen Sachspenden der Industrie durch eine Forschungsförderung der Universität Augsburg in Höhe von 120.000 Euro in den nächsten zwei Jahren finanziert. Größter Kostenfresser ist gleichzeitig einer der wichtigsten Bestandteile des Projekts: das mobile Behandlungszimmer vor Ort. Wenn Sie das Projekt und die Versorgung wohnungsloser Menschen in Augsburg unterstützen wollen, können Sie das gern tun. Jeder Betrag hilft, und jeder Cent fließt ohne Abzüge direkt in das Projekt:

Kontoinhaber: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

IBAN: DE67 3702 0500 0004 3033 01

Verwendungszweck: Johanniter-Hilfsmobil Augsburg



AUGSBURGER
PUMPEN-
SERVICE

APS Höck GmbH
Ulmer Straße 160 • 86156 Augsburg
Telefon: 0821 24077-0
www.aps-pumpen.de

40 Jahre Kompetenz in Pumpen!

→ Beratung
→ Wartung
→ Reparatur sämtlicher Fabrikate
→ Autorisierter Servicepartner

→ Verkauf
→ Pumpenzubehör



NOTDIENST

KSB

NETZSCH



Das Team Begeistert

DTB Ausbau steht für Qualität und Kompetenz im hochwertigen Innenausbau. Unser Team vereint Erfahrung und Zuverlässigkeit, Innovation und das Streben nach Perfektion bei der Umsetzung Ihrer anspruchsvollen Projekte.

Bei der Entwicklung intelligenter Komplettlösungen arbeiten wir in den vier Abteilungen „Trockenbau“, „Innenausbau“, „Elemente“ und „Oberflächen“ Hand in Hand.

Was uns dabei im Innersten zusammenhält, ist unser Teamgeist. Als Symbol dafür dient uns etwas, das jedem Handwerker gut steht, ihn schützt, besser zupacken lässt und seine Kraft koordiniert: **der rote Handschuh von DTB AUSBAU**



DTB AUSBAU
Industriestraße 14
86643 Rennertshofen
Tel.: 08434/9401-0
info@dtb-ausbau.de
www.dtb-ausbau.de



Elektro Michl GmbH & Co. KG

- Elektro-, Energie- und Gebäudetechnik
- Netzwerkverkabelung
- Photovoltaik Installation
- EIB/KNX Zertifizierung

Michelanger 3
86453 Dasing/Bitzenhofen
Büro: 08205/501 1511
Mobil: 0151/2412 1166
info@elektro-michl.de
www.elektro-michl.de



Ihr Malerbetrieb

Qualität seit 1948.

Zusmarshäuser Weg 3b, 86156 Augsburg
Tel.: 0821 / 44 01 93 0 | www.frank-malerbetrieb.de



Zukunft pflanzen. Wasser sichern.

Mach mit und werde swa Obstbaumpate.
Dein Beitrag für sauberes Trinkwasser.



Weitere Infos online unter swa.to/streubst






Landschaftspflegeverband
Stadt Augsburg e.V.

Immer an deiner Seite




Regional geröstet!



»Farmkaffee«

»Riesenbrezen«





Tischbrunch ab zehn Personen!

» Wir verwenden regionale Rohstoffe!
» große Kuchen und Tortenauswahl
» reichhaltige Frühstückskarte, auch vegan
» alle Heißgetränke auch mit Hafermilch
» werktags hausgemachter Mittagstisch

Nidermair
BÄCKEREI | KONDITOREI | CAFÉ

Hauptstraße 23 & Gewerbestraße 5b | 86420 Diedorf | Telefon 08238-7102
info@baeckerei-nidermair.de | www.baeckerei-nidermair.de



Wir für die Region

v. l. n. r.: Dominik Böhm (Firma Wundex), Dr. Tobias Warm (UKA) und Marc Kannengießer (Leitung Johanniter-Hilfsmobil)

»WENN WIR SCHON ÜBER UMWELTMEDIZIN SPRECHEN, DÜRFEN WIR DIE SCHWÄCHSTEN DER GESELLSCHAFT DOCH NICHT VERGESSEN.«

Prof. Dr. Hyhlik-Dürr

Eine spezielle Wund-Kamera erkennt Größe und Tiefe der Verletzung

Die Gefäßchirurgen verarzten die Menschen aber nicht nur, sie zeigen ihnen auch, wie sie mithilfe kleiner Wund-Sets ihre Verletzungen und Wunden selbst reinigen und neu verbinden können. Und noch etwas ist sehr besonders an diesem bisher rein durch Spenden finanzierten Projekt: Im Rahmen der vom Dekanat der Universität Augsburg geförderten Studie kommt eine spezielle Wund-Kamera eines Münchner Start-ups zum Einsatz, die neben Größe und Tiefe einer Wunde gleichzeitig den Befall von Keimen und Bakterien erkennt. Begleitend dazu gehen Dr. Marcus Gertzen vom Bezirkskrankenhaus Augsburg und Prof. Dr. Daniel Niebauer von der Technischen Hochschule Augsburg auf suchtmmedizinische und sozialwissenschaftliche Fragestellungen ein und erfassen sie systematisch.

All diese Daten fließen dann in eine gemeinsame Studie, die die Auswirkungen von Umwelteinflüssen auf akute und chronische Wunden, psychische Erkrankungen und soziale Faktoren bei Menschen

mit Wohnungsnotfällen in Augsburg untersuchen soll. »Niemand ist so sehr Hitze, Kälte und allen anderen Umwelteinflüssen ausgesetzt wie wohnungslose Menschen. Wenn wir schon über Umweltmedizin sprechen, dürfen wir die Schwächsten der Gesellschaft doch nicht vergessen«, betont der 59-jährige Lehrstuhlinhaber Hyhlik-Dürr. Langfristiges Ziel sei es zum einen, die Ergebnisse der Studie auszuwerten und entsprechende Schlüsse daraus zu ziehen. »Zum anderen wollen wir aber natürlich die Situation der Menschen verstehen und sie im besten Fall verbessern«, ergänzt Dr. Warm. | ilm



Prof. Dr. Alexander Hyhlik-Dürr
Klinik für Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Chirurgie

Wir danken von Herzen für die vielen Spenden



Die Hobbykünstlerinnen und -künstler haben wieder einen Teil ihres Erlöses aus dem Adventsbasar für den guten Zweck gespendet. Heidi Rüger (li) überreichte diesmal die beeindruckende Summe von 1.600 Euro an den Verein Glühwürmchen e.V. zur Unterstützung von krebs-, schwerst- und chronisch kranken Kindern und deren Familien.



Bei der Rosemontags und Faschingsdienstag Veranstaltung mit Garden und Vereinen im WOHA Kaufhaus Donauwörth stand eine Spendenbox an der Faschingsbar. Dort gab es Krapfen, Sekt und Limonade gratis. Wer wollte, konnte eine freiwillige Spende in die Dose stecken. Geschäftsführer Jürgen Raab überreichte die gut gefüllte Spendenbox mit 330,56 Euro an den Förderverein mukis e.V.



Statt Geschenke – Spenden für den guten Zweck. Anlässlich seines 70. Geburtstages überreichte Herbert Wörner, Inhaber »Wörnergärtner Gartencenter Neusäß«, 4.560 Euro an die mukis e.V.



Es sind oft die leisen Geschichten, die am tiefsten berühren. Nicole und Peter Mayer aus Münsterhausen haben erneut ein starkes Zeichen der Menschlichkeit gesetzt: Mit einer Spende von 10.560 Euro unterstützen sie den Verein Glühwürmchen e.V. und schenken krebskranken Kindern und ihren Familien Hoffnung. Seit mehr als zehn Jahren organisieren Nicole und Peter Mayer eine Christbaumaktion, deren Erlös dem Verein Glühwürmchen e.V. und dem Kinderkrebszentrum zugutekommt. Inzwischen sind dabei über 90.000 Euro zusammengekommen – Geld, das direkt dort ankommt, wo es dringend gebraucht wird.



Landrat Martin Sailer überreichte einen Spendenscheck in Höhe von 2.500 Euro an die mukis, Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche | Schwäbisches Mutter-Kind Zentrum Augsburg. Die Spende unterstützt die Beschaffung eines hochmodernen Ultraschallgerätes für intraoperative Untersuchungen im Kinder-OP.



Ein riesengroßes Dankeschön an IKEA Augsburg für die jahrelange, verlässliche und großzügige Unterstützung. Die mukis durften sich über eine Spende von 8.500 Euro von IKEA Augsburg freuen! Gesammelt wurde der Betrag erneut beim traditionellen Weihnachtsbaumverkauf – und wir sind überwältigt von so viel Engagement und Herz. Die großzügige Spende wird unter anderem in ein neues Ultraschallgerät in der Kinderklinik investiert. Damit kann die medizinische Versorgung unserer kleinen Patientinnen und Patienten weiter verbessert werden.

Sie brauchen uns,
wir brauchen Sie

www.uk-augsburg.de/foerdervereine



Therapie
Zentrum
Burgau

Therapiezentrum Burgau

Fachklinik für Neurologische Rehabilitation

Wir:

- sind eine große und renommierte Fachklinik für Neurologische Rehabilitation.
- haben in Bayern die längste Erfahrung in der Behandlung von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen (z.B. Schlaganfall).
- bieten für beatmete Patienten eine moderne Intensivstation.
- kooperieren eng und vertrauensvoll mit den großen Akutkliniken.
- verbinden Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation.
- begleiten, fördern und fordern unsere Patienten in ihrem Alltag.
- verbinden jahrzehntelange Erfahrung mit modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden.
- schaffen Grundlagen für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben.
- binden Angehörige partnerschaftlich in die Behandlung mit ein.
- sind als gemeinnützige Gesellschaft ausschließlich dem Patientenwohl verpflichtet.

Therapiezentrum Burgau

Gemeinnützige Gesellschaft zur
neurologischen Rehabilitation nach
erworbenen cerebralen Schäden mbH
Kapuzinerstraße 34, 89331 Burgau

Chefarzt Prof. Dr. Andreas Bender

Telefon: 08222 404-100

E-Mail: tzb@therapiezentrum-burgau.de



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.therapiezentrum-burgau.de oder auf unseren Social-Media Kanälen:   

GLOBAL DENKEN REGIONAL DRUCKEN

Im Gries 6
86179 Augsburg
www.walchdruck.de
kontakt@walchdruck.de

T 0821.80858.0
F 0821.80858.39



DRUCKEREI
JOH. WALCH



Ihre
Gesundheit
ist unsere
Mission.

Klinik Schwabenland, Isny-Neutrauchburg
Parksanatorium Aulendorf

www.wz-kliniken.de